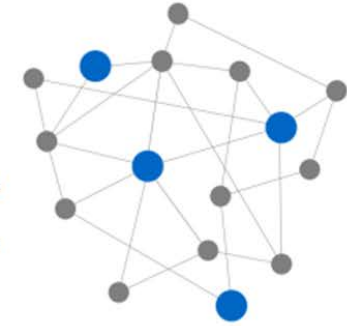


Netzwerk Vulnerabilität



Ergebnisse für das Handlungsfeld Raumordnung, Regional- und Bauleitplanung

Vulnerabilität Deutschlands gegenüber dem Klimawandel
Fachkonferenz
Berlin, 1. Juni 2015

Mark Fleischhauer, plan + risk consult





Handlungsfeld Raumordnung, Regional- und Bauleitplanung

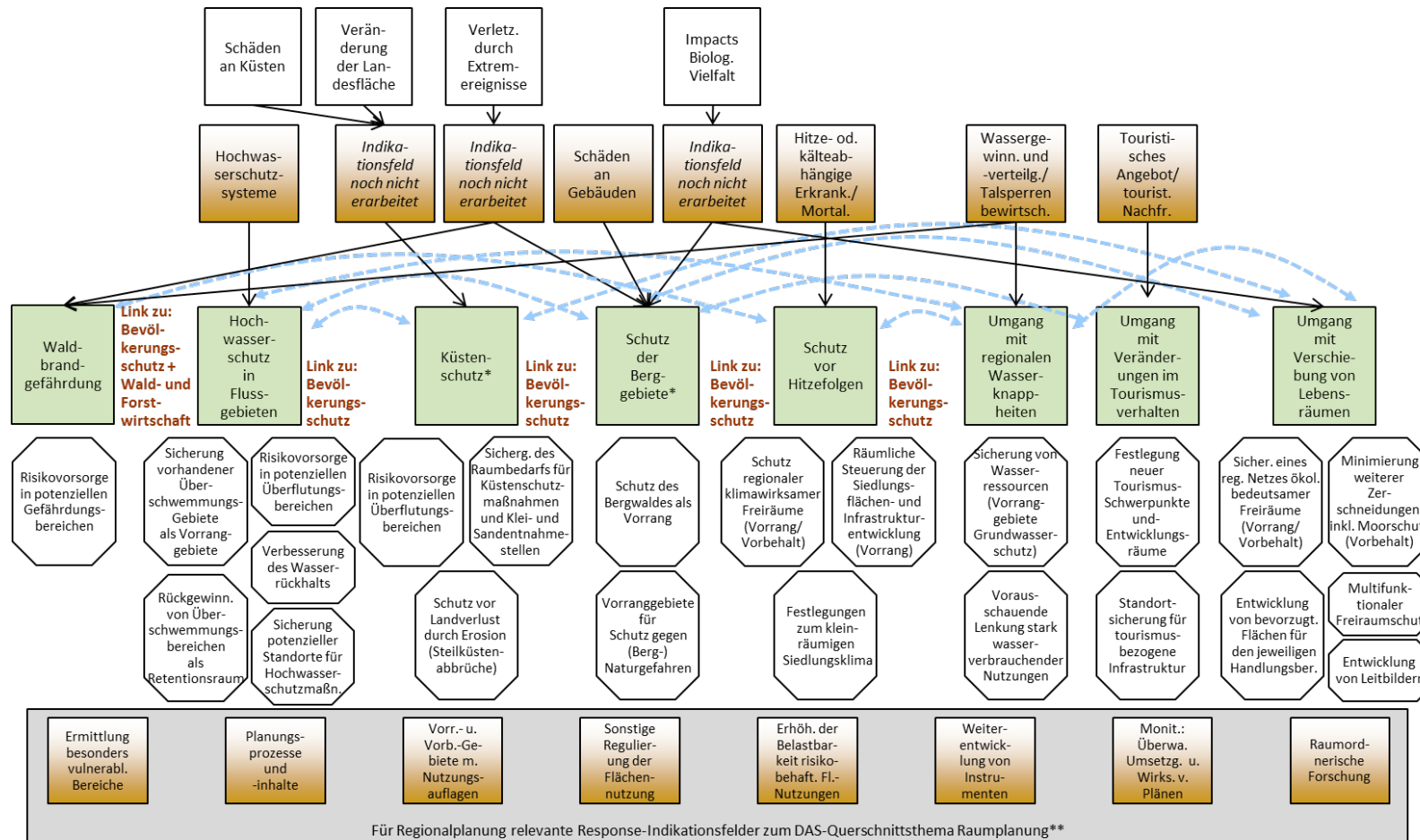
1. Rolle des Handlungsfelds Raumordnung, Regional- und Bauleitplanung
2. Wirkbeziehungen in den Bereichen Raumordnung/Regionalplanung und Bauleitplanung/Stadtentwicklung
3. Operationalisierung der Anpassungskapazität der Raumplanung
4. Anpassungskapazität der Raumplanung
5. Forschungsbedarf
6. Diskussion

1. Rolle des Handlungsfelds Raumordnung, Regional- und Bauleitplanung



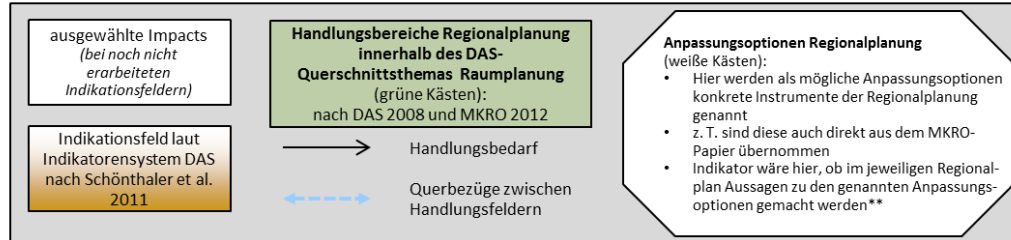
- Das Handlungsfeld „Raumordnung, Regional- und Bauleitplanung“ ist wie das Handlungsfeld „Bevölkerungsschutz“ in der DAS als **Querschnittsthema** angelegt, weil Raumplanung durch den Bezugsrahmen „Raum“ handlungsfeldübergreifend orientiert ist.
- Entsprechend wird hier davon ausgegangen, dass der Klimawandel **keine spezifischen Auswirkungen auf das Handlungsfeld** selbst hat und es selber keine physischen Anpassungsmaßnahmen umsetzen kann.
- Vielmehr werden die **Möglichkeiten der räumlichen Planung zur Anpassung an den Klimawandel** betrachtet, die sich auf fast alle Handlungsfelder auswirken.
- Da Anpassungsmaßnahmen häufig kleinräumig umgesetzt werden, sind dabei die **regionale Planungsebene** und die **lokale Planungsebene** im Fokus.

2. Wirkbeziehungen im Bereich Raumordnung/Regionalplanung

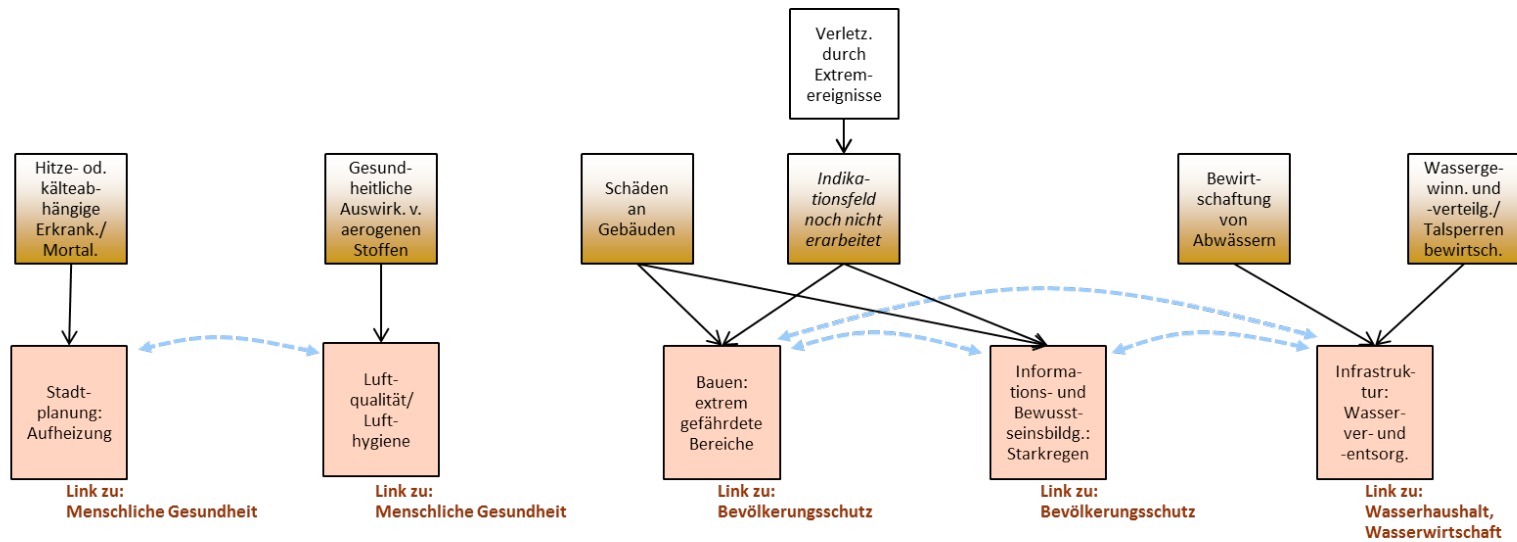


* Im Gegensatz zu den anderen regionalplanerischen Handlungsfeldern, die in nahezu jeder Region relevant sind, haben Küstenschutz und Schutz der Berggebiete einen ausgesprochen raumspezifischen Bezug.

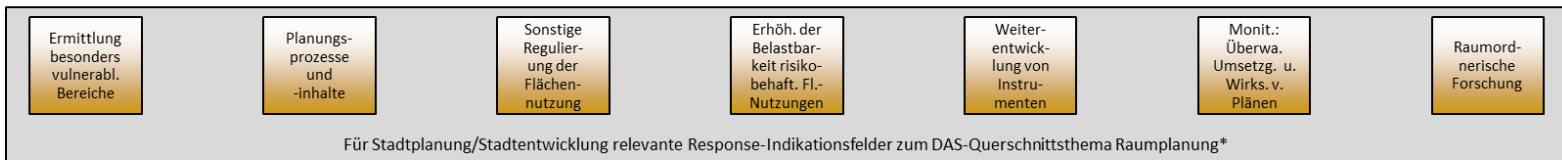
** Weitere Indikatorenvorschläge vonseiten der Bundesoberbehörden liegen vor und wurden in den Indikatorenkatalog zur Prüfung mit aufgenommen.



2. Wirkbeziehungen im Bereich Bauleitplanung/Stadtentwicklung

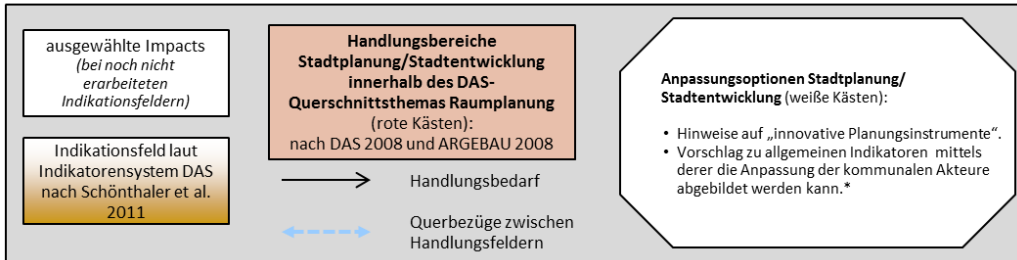


Nicht nach Handlungsbereichen untergliedert, da der komplette Festsetzungskatalog aus dem BauGB hier genannt werden könnte, was nicht darstellbar ist, daher hier nur Hinweis auf „innovative Planungsinstrumente“, die über allgemeine Indikatoren abgebildet werden.



* Vorschläge für weitere allgemeine Indikatoren:

- Förderanträge UBA bzgl. Klimaanpassung (differenziert nach Bereichen/Maßnahmentypen)
- Beteiligung am BBSR-Modellvorhaben StadtKlimaExWoSt
- Beispielkommunen in Forschungsprojekten
- Förderanträge unterschieden nach (a) Antragstellern/ Bewerbern und (b) Förderempfängern
- Beteiligung an „Gute-Taten-Datenbank“ (UBA/KomPass)
- Innovative und flexible Planungsinstrumente (z. B. Baurecht auf Zeit, sequenzielle Realisierung von Planinhalten, multifunktionale Flächennutzungen)



3. Operationalisierung der Anpassungskapazität Raumordnung, Regional- und Bauleitplanung



Wirkmodell

Proxyindikator

Raumordnung/
Regionalplanung

Bauleitplanung/
Stadtentwicklung

Experteninterview



Analysebasis

- Räumlich: Regionalplanungsregionen Deutschlands (Regionalpläne)
- Inhaltlich: „Handlungskonzept der Raumordnung zu Vermeidungs-, Minderungs- und Anpassungsstrategien im Hinblick auf die räumlichen Konsequenzen des Klimawandels“ (MKRO 2009)
- 7 Handlungsfelder: Vorbeugender Hochwasserschutz in Flussgebieten; Küstenschutz; Schutz der Berggebiete; Schutz vor Hitzefolgen; Regionale Wasserknappheiten; Veränderungen im Tourismusverhalten; Verschiebung der Lebensräume von Tieren und Pflanzen

Operationalisierung

- Operationalisierung der Anpassungskapazität der Raumplanung auf regionaler Ebene über Pläne und Programme
- Regionalpläne sind nach § 8 (1) Nr. 2 ROG als Raumordnungspläne für die Teilräume der Länder aufzustellen und ermöglichen eine deutschlandweite Vergleichbarkeit
- Untersuchung, in welchen Regionalplänen Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für die 7 Handlungsbereiche der MKRO ausgewiesen wurden, die für die Anpassung an den Klimawandel bedeutsam sind

4. Anpassungskapazität der Raumplanung – Regionale Ebene



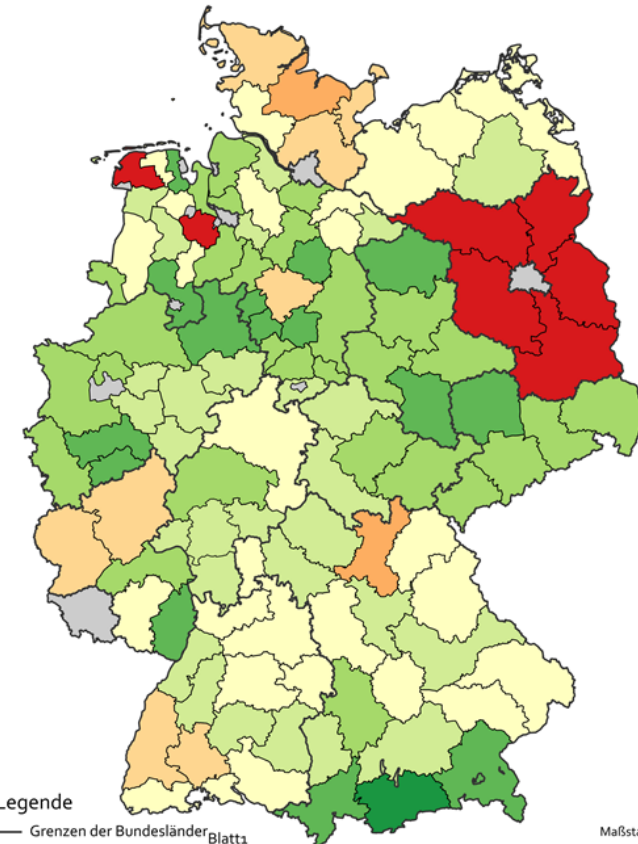
Deutschlandweite Analyse der Regionalpläne

Quantitative Aussagen über die Berücksichtigung der Anpassungsmöglichkeiten der formalen Raumplanung in Bezug auf

- Handlungsfelder
- Regionalplanungsregionen

Regionalplanungsregionen in Deutschland

Stand 31.12.2013



Legende

- Grenzen der Bundesländer
- Blatt1
- Regionen ohne Regionalplan
- 0.0001 - 0.2000
- 0.2000 - 0.3000
- 0.3000 - 0.4000
- 0.4000 - 0.5000
- 0.5000 - 0.6000
- 0.6000 - 0.7000
- 0.7000 - 0.8000
- 0.8000 - 0.8200
- 0.0000

Maßstab 1:4.000.000

Datengrundlagen:
Regionalplanungsregionen: Raumordnungsmonitor des BBSR
NUTS₃-Regionen: Website eurostat, © EuroGeographics bezüglich der Verwaltungsgrenzen

Handlungsfeld	Bezeichnung	Ausschöpfung
Handlungsfeld I	Vorbeugender Hochwasserschutz in Flussgebieten	43 %
Handlungsfeld II	Küstenschutz	16 %
Handlungsfeld III	Schutz der Berggebiete	8 %
Handlungsfeld IV	Schutz vor Hitzefolgen	66 %
Handlungsfeld V	Regionale Wasserknappheiten	39 %
Handlungsfeld VI	Veränderungen im Tourismusverhalten	48 %
Handlungsfeld VII	Verschiebung der Lebensräume von Tieren und Pflanzen	76 %



Analysebasis

- Räumlich: Kreise und kreisfreie Städte
- Inhaltlich: Anpassungsprojekte (Förderdatenbanken) von BMUB/UBA, BMBF, BMVI

Operationalisierung

- Überblick, in welchen Landkreisen und kreisfreien Städten die Bauleitplanung explizit genutzt wird, um die Anpassung an den Klimawandel voran zu bringen, ist derzeit noch nicht verfügbar.
- Daher: Auswertung der Förderdatenbanken von BMUB/UBA, BMBF, BMVI zu Anpassungsprojekten



Deutschlandweite Auswertung der Förderdatenbanken

Tatsächliche Anpassungsaktivitäten auf der lokalen Ebene sind insgesamt noch eher gering.

Konzentration auf wenige Ballungszentren.

Insbesondere in kleineren und mittleren Kommunen weiterhin erhöhter fachlicher und finanzieller Unterstützungsbedarf.

Aber: „Klimaschutznovelle“ des Baugesetzbuches erfolgte 2011: Es wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis die Optionen zur Integration der Klimaanpassungsbelange in der kommunalen Planungspraxis voll ausgeschöpft werden.



5. Forschungsbedarf

- Analyse, wie die Instrumente der Raumordnung effizient für die Planung von Anpassungsmaßnahmen und Klimaschutzmaßnahmen eingesetzt werden können:
 - Instrumente, welche dazu geeignet sind mögliche Risiken in vulnerablen Gebieten durch entsprechende Maßnahmen, Nutzungsbeschränkungen oder Vorgaben besser zu begegnen.
 - Förderung der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis, die Nutzung neuer Medien, die Etablierung von Foren für den Austausch und der daraus abzuleitende Weg der Entscheidungsfindung stellen ein weiteres Forschungsfeld dar.



Mark Fleischhauer
plan + risk consult
fleischhauer@plan-risk-consult.de